

Die Landessenorenvertretung

Lobby und Sprachrohr der älteren Menschen in Nordrhein–Westfalen

Hilde Jaekel

Die Gesellschaftsstruktur hat sich bereits erheblich verändert. Der Anteil der älteren Menschen gegenüber den jüngeren Menschen wird höher. Dieser Gesellschaftswandel muss gestaltet werden. Der Blick auf die Lebensphase Alter zeigt heute ein verändertes Bild. Die älteren Menschen wollen ihr Leben individuell, aktiv und selbstbestimmt gestalten. Sie wollen am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihr Erfahrungswissen einbringen können.

Die Landessenorenvertretung Nordrhein–Westfalen (LSV NRW) ist der Dachverband von inzwischen 164 kommunalen Seniorenvertretungen. Sie ist konfessionell ungebunden, verbandsunabhängig und parteipolitisch neutral. Der Vorstand, bestehend aus neun Mitgliedern, arbeitet ehrenamtlich und wird wissenschaftlich beraten und von der Geschäftsstelle unterstützt.

Seniorenvertretungen bieten Möglichkeiten der Mitgestaltung. Gemeinsam mit den kommunalen Verwaltungen wollen sie die demografische Entwicklung für alle Generationen lebenswert gestalten.

Die Landessenorenvertretung NRW fördert die aktive Teilhabe älterer Menschen an der Gesellschaft und deren Gestaltung, setzt sich für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen ein und wendet sich gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung älterer Menschen. Sie fördert die Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ und unterstützt ein aktives Zusammenleben sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen.

Auf der Landesebene ist die LSV NRW in vielen Gremien vertreten. Es bestehen Kooperationen mit allen maßgeblichen Akteuren der Altenpolitik. Auch auf Bundesebene besteht eine enge Zusammenarbeit, z.B. in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landessenorenvertretungen

(BAG LSV), der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) und der Bundesvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderungen (BIVA).

Eine Teilhabe aller älteren Menschen schließt auch die pflegebedürftigen und behinderten älteren Menschen mit ein. Im Jahre 2004 wurde die LSV NRW Projektträgerin der Landesstelle Pflegende Angehörige. Diese Anlaufstelle trägt erheblich zur Unterstützung und Erleichterung von Betroffenen in diesem schwierigen und sensiblen Bereich bei.

Im Umgang und in der Betreuung von älteren Menschen mit Einschränkungen sollte wertschätzend und behutsam darauf geachtet werden, dass deren Wünsche, Eigenarten und Gewohnheiten berücksichtigt werden. So können Unsicherheiten und Ängste, etwa bei einem Ortswechsel, vermieden werden. Hier besteht noch großer Bedarf, insbesondere in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern.

Das Projekt „Biografieorientierte Überleitung“ verspricht mit seinen neuen Möglichkeiten, wenn sie denn optimal genutzt werden, eine erhebliche Verbesserung und Erleichterung. Als Mitglied im Beirat des Projektes wird die Landessenorenvertretung NRW die Projektarbeit beobachten und konstruktiv mitarbeiten.

Die Autorin

Hilde Jaekel ist Schriftführerin in der Landessenorenvertretung NRW. Als Diplom-Sozialarbeiterin arbeitete sie langjährig in der Abteilung Familienhilfe des Jugendamtes, in der Betreuung Erwachsener und als Frauenreferentin im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen. Sie ist Mitglied des Expertenbeirates im Projekt „Biografieorientiertes Überleitungsmanagement“.



„Aus der Sicht von Seniorinnen und Senioren und aus der Sicht der Landessenorenvertretung finde ich dieses Projekt sehr sinnvoll. Die Menschen werden immer älter, damit auch selbstbewusster, und sie sollen vor allem auch selber bestimmen können, wie sie alt werden. Von daher, denke ich, ist dieses Projekt sehr hilfreich, die Würde, die Menschlichkeit vor allen Dingen, beizubehalten oder auch zu vergrößern. Da hakt es heute manchmal noch.“

Hilde Jaekel